

## Johannes 9 (NGÜ)

13 Sie brachten den Mann, der blind gewesen war, zu den **Pharisäern**.

14 Der Tag, an dem Jesus den Brei gemacht und den Blinden geheilt hatte, war ein **Sabbat**.

15 Nun fragten auch die **Pharisäer** den Mann, wie es kam, dass er auf einmal sehen konnte. »Er hat mir einen Brei auf die Augen gestrichen«, antwortete er, »dann habe ich mir das Gesicht gewaschen, und seitdem kann ich sehen.« –

16 »Der, der das getan hat, kann unmöglich von Gott kommen«, sagten einige der **Pharisäer**. »Er hält ja den Sabbat nicht.«

Andere aber meinten: »Wie kann ein Mensch, der sündigt, solche Wunder tun?«

**So kam es unter ihnen zu einer Spaltung.**

17 Schließlich wandten sie sich wieder an den, der blind gewesen war. »Was sagst du über ihn?«, fragten sie. »Dich hat er ja von deiner Blindheit geheilt.« –

»Er ist ein Prophet«, antwortete der Mann.

18 Aber die ´führenden` **Juden** wollten nicht glauben, dass er überhaupt blind gewesen und nun sehend geworden war.

Deshalb ließen sie die Eltern des Geheilten rufen

19 und fragten sie: »Ist das euer Sohn? Ihr behauptet, er sei blind geboren worden. Wie kommt es dann, dass er auf einmal sehen kann?«

20 Die Eltern antworteten: »Wir wissen, dass das unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde.

21 Aber wie es kommt, dass er jetzt sehen kann, wissen wir nicht, und wer ihn von seiner Blindheit geheilt hat, wissen wir auch nicht. Fragt ihn selbst! Er ist alt genug, um über sich selber Auskunft geben zu können.«

22 Sie gaben ihnen diese Antwort, weil sie Angst vor ihnen hatten.

Denn die ´führenden` **Juden** hatten bereits beschlossen, jeden aus der Synagoge auszuschließen, der sich zu Jesus als dem Messias bekannte.

23 Das war der Grund, warum die Eltern des Geheilten sagten:

»Er ist alt genug;  
fragt ihn doch selbst!«

## Sabbat – Ärgernis oder Geschenk?

### 1. Der Sabbat entzweit die Pharisäer.

Pharisäer – Joh 9,16-18	
Gegner von Jesus	Befürworter von Jesus
16 »Der, der das getan hat, kann unmöglich von Gott kommen«, sagten einige der <b>Pharisäer</b> . »Er hält ja den Sabbat nicht.«	
	Andere aber meinten: »Wie kann ein Mensch, der sündigt, solche Wunder tun?«

So kam es unter ihnen zu einer Spaltung.

17 Schließlich wandten sie sich wieder an den, der blind gewesen war. »Was sagst du über ihn?«, fragten sie. »Dich hat er ja von deiner Blindheit geheilt.« –	
	»Er ist ein Prophet«, antwortete der Mann.
18 Aber die 'führenden' <b>Juden</b> wollten nicht glauben, dass er überhaupt blind gewesen und nun sehend geworden war.	

Joh 9,16c verrät uns einen entscheidenden Punkt in diesem Text: "So kam es unter ihnen zu einer Spaltung."

Bis dahin ist im Text von den "Pharisäern" die Rede. Die einen Pharisäer sind überzeugt, dass Jesus "unmöglich von Gott kommen" kann (Joh 9,16a). Die anderen Pharisäer sind sich dessen nicht so sicher, weil sie sich fragen: "Wie kann ein Mensch, der sündigt, solche Wunder tun?" (Joh 9,16b)

Nun fragen die Pharisäer den ehemals Blinden, was *er* denn von Jesus denkt. Dieser antwortet prompt: "Er ist ein Prophet." (Joh 9,17b) Er schlägt sich damit auf die Seite derjenigen Pharisäer, die bereits in Joh 9,16b der Meinung waren, dass ein sündiger Mensch keine Blindgeborenen heilen kann.

Der Text befasst sich sodann mit der anderen Gruppe der Pharisäer, nämlich mit denjenigen, die überzeugt sind, dass Jesus nicht von Gott kommen kann (Joh 9,16a). Diese Gruppe wird im Folgenden aber unbenannt in **die Juden** (Joh 9,18). Die Neue Genfer-Übersetzung fügt erklärend hinzu: "die führenden Juden".

Das ist typisch Johannes. Er bezeichnet mit dem Begriff "Juden" zuweilen die Gegenpartei von Jesus und meint damit eigentlich "die führenden Juden".

### 2. Der Sabbat ist vielleicht gar nicht das wirkliche Problem, sondern der Neid.

Beschäftigen wir uns im Folgenden also mit den "führenden Juden", der Gegenpartei von Jesus. Für sie ist das Wunder am ehemals Blinden keine gute Nachricht, sondern ein Stein des Anstosses. Warum?

Der tiefere Grund mag im Neid auf Jesus' Popularität liegen (Mt 27,18; Mk 15,10). Neid kann man aber nicht beweisen und deshalb auch nicht widerlegen. Über Neid kann man nicht streiten. Neid verursacht aber Streit. Neid beeinflusst eine Debatte, ohne je thematisiert zu werden. Der offizielle Stein des Anstosses der "führenden Juden" ist nicht der *Neid*, sondern der *Sabbat*. Denn Jesus hat den Blindgeborenen ausgerechnet an einem Sabbat geheilt.

*Mt 27,18: Denn er [Pilatus] wusste, dass sie ihn aus Neid überliefert hatten. (Mk 15,10)*

<b>Sabbat ...</b> ... ist der thematisierte "Stein des Anstosses".
<b>Neid ...</b> ... beeinflusst die Debatte, wird aber nicht thematisiert.

Neid kann nicht wegdiskutiert werden. Über den Sabbat kann man aber sehr wohl diskutieren. Obwohl Jesus – in diesem Zusammenhang nicht über den Sabbat diskutiert, will ich diesen hier thematisieren. Lasst uns also über den Sabbat sprechen.

Und hier wäre es vielleicht einmal angebracht, sich verwundert zu fragen: Wieso, Herr Jesus, musstest du dieses Wunder ausgerechnet an einem Sabbat tun? Der Blindgeborene wäre auch an einem anderen Tag an seinem Bettler-Platz gewesen. Und Jesus wusste ja, dass die Pharisäer sich extrem ärgern, wenn er ausgerechnet an einem Sabbat jemanden heilt (vgl. Joh 5,9ff.).

- Vielleicht war es für Jesus tatsächlich wichtig, eben ganz besonders auch an Sabbat-Tagen zu heilen.
- Vielleicht wusste Jesus, dass die Juden sowieso streiten wollen. Wenn nicht über den Sabbat, dann halt über etwas anderes.

Meines Erachtens treffen beide Möglichkeiten zu.

### 3. Der Sabbat ist tatsächlich ein sehr wichtiger Ruhetag.

Weshalb sollte Jesus an einem Sabbat *nicht* heilen? Weil der Sabbat ein Ruhetag ist. Und die Juden haben ihre Geschichte studiert und erkannt, dass das Nicht-Halten des Sabbats entscheidend dazu beigetragen hat, dass sie Jahrhunderte zuvor ins babylonische Exil kamen (2 Chr 36,20-21).

*2 Chr 36,20-21: Und was vom Schwert übriggeblieben war, führte er [gefangen] nach Babel. Und sie mussten ihm und seinen Söhnen als Sklaven [dienen], bis das Königreich der Perser zur Herrschaft kam, damit erfüllt würde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias, bis das Land seine Sabbate ersetzt bekam. All die Tage seiner Verwüstung hatte es Ruhe, bis siebzig Jahre voll waren.*

Der Sabbat ist tatsächlich sehr wichtig:

- Der Sabbat ist eine Schöpfungsordnung und ein Schöpfungsrhythmus (1 Mose 2,2-3).
- Gott hat den Sabbat als Ruhetag nicht nur verordnet, sondern sogar vorgelebt (1 Mose 2,2-3).
- Der Sabbat ist ein gesegneter und geheiligter Tag (1 Mose 2,3).
- Der Sabbat ist Teil der Zehn Gebote (2 Mose 20,8), welche die dankbare Antwort des Menschen auf Gottes Befreiung aus der Sklaverei Ägyptens darstellen (2 Mose 20,2; 5 Mose 5,15).

Der Sabbat ist also Schöpfungsrhythmus, "Gottes(-nicht-)werk" und bringt die Dankbarkeit der Befreiten gegenüber Gott zum Ausdruck. Er ist gesegnet.

### 4. Der Sabbat fordert uns heraus, auch andere zur Ruhe zu führen. – Genau das hat Jesus gemacht.

Doch der Sabbat ist noch mehr. Er ist auch ein Tag des Loslassens. Am Sabbat sollen Gläubige nämlich auch ihre Knechte und Tiere ruhen lassen (2 Mose 20,10).

*2 Mose 20,10: aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst [an ihm] keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore [wohnt].*

Das geht natürlich gegen das wirtschaftliche Interesse von reichen (und einflussreichen) Gläubigen. Nicht das Ruhen an sich ist das Problem von reichen Gläubigen, sondern das Ruhen *lassen* ist die Herausforderung.

Die gleiche Herausforderung stellt sich übrigens auch beim Fasten. Die reichen Gläubigen werden vom Prophet Jesaja gerügt, weil sie persönlich zwar fasteten, aber gleichzeitig möglichst viel Geld während dieser Zeit machen wollten (Jes 58,3). Gott fordert die reichen Gläubigen dann auf, ihre Knechte loszulassen (Jes 58,6-7).

Kommen wir zurück zum Sabbat: Der Sabbat ist nicht nur ein Ruhetag, sondern auch ein Tag, an dem man alle Menschen und Tiere "loslässt", für die man verantwortlich ist, um sie zur Ruhe zu führen. Das bedingt die Bereitschaft, auf den finanziellen Gewinn dieses Tages zu verzichten.

Der Sabbat ist für Knechte und Nutztiere, also für alle "Abhängigen", ein besonders guter und gesegneter Tag. Insbesondere Grossgrundbesitzer sind aufgefordert, ihren Untergebenen für diesen Tag freizugeben – auf Kosten eigener wirtschaftlichen Interessen.

Jesus ist als Sohn Gottes nun der grösste Grossgrundbesitzer. Er ist der Herr aller Welt. Und als solcher will er insbesondere auch an Sabbattagen Menschen zur Ruhe führen. Und er führte den Blindgeborenen zur Ruhe.

Die Juden aber verstricken sich in die Äusserlichkeiten des Sabbatgebots, statt das Sabbatgebot in seinem tiefsten Inhalt zu verstehen. Denn Sabbat bedeutet nicht nur "ruhen", sondern vor allem auch "ruhen lassen" und "zur Ruhe führen".

### **5. Jesus hat zu Beginn seines Dienstes ein Sabbatjahr ausgerufen. – Er will auch dich zur Ruhe führen.**

Ist die obige Auslegung reine Spekulation? Nein! Jesus selber hat zu Beginn seines Dienstes einen Sabbat ausgerufen. Allerdings nicht einen Sabbat-Tag, sondern gleich ein Sabbat-Jahr (50. Jahr nach 7x7 Jahren). Lk 4,17-19 ist ein Zitat aus Jes 61,1-2a, das von einem "Gnadenjahr des Herrn" spricht. Damit ist das Sabbatjahr, Jubeljahr (Elberfelder), Erlassjahr (Luther), Halljahr (Schlachter), Jubeljahr (Einheitsü.), aus 3 Mose 25,10 gemeint.

*Lk 4,17-19: Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war: "Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, **auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.**"*

*Jes 61,1-2: Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenen frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, auszurufen das **Gnadenjahr des HERRN***

*3 Mose 25,10-12: Und ihr sollt das Jahr des fünfzigsten Jahres heiligen und sollt im Land Freilassung für all seine Bewohner ausrufen. Ein **Jobel[jahr]** soll es euch sein, und ihr werdet jeder wieder zu seinem Eigentum kommen und jeder zu seiner Sippe zurückkehren. Ein **Jobel[jahr]** soll dieses, das Jahr des fünfzigsten Jahres, für euch sein. Ihr dürft nicht säen und seinen Nachwuchs nicht ernten und seine unbeschnittenen Weinstöcke nicht abernten; denn ein **Jobel[jahr]** ist es: es soll euch heilig sein. Vom Feld weg sollt ihr seinen Ertrag essen.*

(Elberfelder-Fussnote: Das hebr. Wort jobel bedeutet ursprünglich "Widder", "Widderhorn". Da man das Erlassjahr durch das Blasen des Jubel-Horns eröffnete, wurde das Erlassjahr auch Jubeljahr genannt.)

Jesus hat seinen Dienst angetreten, indem er nicht nur einen Sabbat-Tag ausrief, sondern eine Sabbat-Zeit. Er lebte *im Sabbat*. Deshalb braucht man sich nicht zu wundern, wenn er auch an Sabbat-Tagen Menschen heilt und zur Ruhe führt.

Wer Jesus nachfolgt, darf in dieses Gnadenjahr, in diese geistliche Ruhezeit hineinkommen – heute noch. Selbstverständlich insbesondere auch an Sabbat-Tagen, der im Neuen Testament an Sonntagen gefeiert wurde (vgl. Apg 20,7), weil Jesus an einem Sonntag auferstanden ist (vgl. Mt 28,1).